

## Lenau, Nikolaus: Dramatische Szenen (1843)

1 DoN JUAN.

2 Willkommen, Bruder, in der Königsstadt!  
3 So willst du auch, der Studien endlich satt,  
4 Freilassend dein verhaltner Jugendfeuer,  
5 Hier suchen heitre Liebesabenteuer?

6 DiEGO.

7 Der Vater sandte mich, daß ich dich frage,  
8 Wie du hier lebest deine Jugendtage,  
9 Die flüchtigen, die nie zurück dir kehren,  
10 Ob du sie nützest uns zu Ruhm und Ehren?

11 DoN JUAN

12 Spion und Prediger?! ich will mich fügen;  
13 Daß du die Reise nicht umsonst getan,  
14 Magst du mir folgen als mein Feldkaplan  
15 Auf meinen lustigen Erobrungszügen.

16 DiEGO.

17 Laß, Bruder, uns das erste Wiedersehen  
18 In eitlen Possen nicht vorübergehen.  
19 O Liebling meines Vaters, sei kein Tor!  
20 Sprich ein erfreulich Wort; was hast du vor?

21 DoN JUAN.

22 Den Zauberkreis, den unermeßlich weiten,  
23 Von vielfach reizend schönen Weiblichkeit  
24 Möcht ich durchziehn im Sturme des Genusses,

25 Am Mund der Letzten sterben eines Kusses.  
26 O Freund, durch alle Räume möcht ich fliegen,  
27 Wo eine Schönheit blüht, hinknien vor jede  
28 Und, wärs auch nur für Augenblicke, siegen.  
29 Wenn ich ein schönes Mädchenkind erblicke,  
30 So muß ich grollen dem Geschicke,  
31 Daß ich und sie nicht wurden Zeitgenossen;  
32 Ich bin ein Greis, bis ihre Blüt erschlossen.  
33 Und schau ich eine stattliche Matrone,  
34 Von der noch jetzt entzückte Alte sagen:  
35 »einst war sie reizend, aller Schönheit Krone!«  
36 So möcht ich wandeln in vergangnen Tagen.  
37 Zusammenwerfen möcht ich Raum und Zeit,  
38 Die Leidenschaft ist wild und überschwenglich;  
39 Weil sie der Durst verzehrt nach Ewigkeit,  
40 Drum seht ihr sie so flüchtig und vergänglich.  
41 Zuweilen auch ist seltsam mir zu Mut,  
42 Als wäre, was mir durch die Adern zieht,  
43 Entfremdet einem höheren Gebiet,  
44 Ein Geist verirrt, verschlagen in mein Blut;  
45 Ein Ferge, der im Strom des Blutes treibt  
46 Und nirgendwo an einer Stelle bleibt,  
47 Der nie gewinnt den Frieden fester Landung,  
48 Weil ihm entsank sein Ruder in die Brandung.  
49 Hinwiederum verzaubert er mein Blut,  
50 Daß jeder Tropfen pocht in trunkner Wut;  
51 Es fühlt der Geist, der alles will umfassen,  
52 Im einzlen sich verkerkert und verlassen; –  
53 Er ist es, der mich ewig dürsten heißt  
54 Und mich von Weib zu Weib verderblich reißt.  
55 Die schönste Frau entzückt mich ohne Dauer,  
56 Der Reize tiefster, bald erschöpfter Bronnen  
57 Verweist den Durst hinweg nach neuen Wonen,  
58 Besitz erzeugt mir Leere, öde Trauer.

60 Wohin verirrt der Flug sich deiner Sünden!  
61 Kannst du auch nur  
62 Gebeut: willst du dein Erdenlos bestehen,  
63 Mußt du geschloßnen Auges und verzichtend  
64 An manchem Paradies vorübergehen.

65 DoN JUAN.

66 Ein anderes Gesetz mein ich zu spüren,  
67 Es heißt mich meiner Manneskraft vertrauen  
68 Und sprengen kühn des Edens feste Türen,  
69 Den Cherub an der Pforte niederhauen.

70 DiEGO.

71 O Tor! dir droht die bitterste Verarmung;  
72 Ein Bettler wirst du in den Abgrund schwanken;  
73 Der Gott der Freuden ist ein Gott der Schranken,  
74 Dies lehrt dich ja die Fessel der Umarmung.

75 DoN JUAN.

76 Das war ad hominem; doch schief geboten;  
77 Es trifft den Leib, die Seele trifft es nicht;  
78 Auch Reinlichkeit ist eines Weisen Pflicht,  
79 Du aber, Freund, philosophierst in Zoten.

80 DiEGO.

81 Das eben ist das Falsche und das Scheele,  
82 Daß sich in einer lüderlichen Seele  
83 Ihr höchstes Gut entadelt und entweiht,  
84 Denn all ihr Tun ist schnöder Widerstreit.

85 DoN JUAN.

86 Schont ich in dir den Bruder nicht, den treuen,  
87 Die herbe Rede sollte dich gereuen.

88 DiEGO.

89 Wärst du vom Vater mir nicht anbefohlen,  
90 Spräch ich vielleicht: mag ihn der Teufel holen!

91 DoN JUAN.

92 Du mußt an meine Weise dich gewöhnen.  
93 Ich fliehe Überdruß und Lustermattung,  
94 Erhalte frisch im Dienste mich des Schönen,  
95 Die einzelne kränkend, schwärmt ich für die Gattung.  
96 Der Odem einer Frau, heut Frühlingsduft,  
97 Drückt morgen mich vielleicht wie Kerkerluft.  
98 Wenn wechselnd ich mit meiner Liebe wandre  
99 Im weiten Kreis der schönen Frauen,  
100 Ist meine Lieb an jeder eine andre,  
101 Nicht aus Ruinen will ich Tempel bauen.  
102 Ja! Leidenschaft ist immer nur die neue;  
103 Sie läßt sich nicht von der zu jener bringen,  
104 Sie kann nur sterben hier, dort neu entspringen,  
105 Und kennt sie sich, so weiß sie nichts von Reue.  
106 Wie jede Schönheit einzig in der Welt,  
107 So ist es auch die Lieb, der sie gefällt.  
108 Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,  
109 Solang der Jugend Feuerpulse fliegen!

110 DiEGO.

111 Solang sie fliegen! – wenn sie schleichen werden?  
112 Hast du denn eine  
113 Wenn du es noch ein Weilchen so getrieben,

114 Glaubst du, die Zeche ward nicht aufgeschrieben?  
115 Wie wird am Zahlungstag zu Mut dir sein?  
116 Meinst du, man zahlt nach lustigen Gelagen  
117 Die Gläser nur, die man dem Wirt zerschlagen,  
118 Und die gebrochnen Herzen gehen drein?

119 DoN JUAN.

120 Die Gläser und die Herzen, alle Zechen  
121 Hab ich bezahlt, wenn meine Augen brechen;  
122 Mein letzter Hauch ist Sühnung und Entgelt,  
123 Denn er verweht mich selbst, und mir die Welt.

124 Miserere Domine!  
125 Mich verwirrt des Mägdleins Näh.

126 ZwEITER MÖNCH.

127 Satan in Gestalt des Weibes,  
128 Apage! und heb von hinten  
129 Mir den Irrwisch deines Leibes!  
130 Wehe, wehe meinen Sinnen!

131 Ich habe lang Euch nicht gesehen,  
132 Es konnt in vielen trüben Tagen  
133 Mein leidend Herz sich selbst nur klagen,  
134 Wie Lieb und Sehnsucht Euch vergehen.  
135 Und nun Ihr endlich seid gekommen,  
136 Habt Ihr den Anblick mir genommen,  
137 Den lang ersehnten, all mein Glück;  
138 Fernando, tretet Ihr zurück?

139 DoN JUAN

140 Wenn brausend stürzt ins Meer der Fluß,

141 Und wenn der heiße Flammenguß  
142 Dem Herzen des Vulkans entquollen,  
143 Frag sie, ob sie zurücke wollen,  
144 Nicht mich, der ich von dir nur weiche,  
145 Hinweggetragen, eine Leiche.

146 IsABELLA.

147 Was flüsterst du? o sprich doch laut  
148 Zu deiner angelobten Braut;  
149 Erst löschtet du der Lampe Licht  
150 Und raubtest mir dein Angesicht  
151 Und nun auch deiner Stimme Klang,  
152 Was beides ich entbehrt so lang.

153 DoN JUAN.

154 O laß, da sie so nah dem Ziel,  
155 Der Lieb ihr süßes Launenspiel;  
156 Ich will in dieser Nacht einmal  
157 Kein Drittes dränge sich herein,  
158 Und wärs auch nur des Lichts ein Strahl.  
159 Nur flüsternd soll das Wort begleiten  
160 Der Liebe süße Heimlichkeiten,  
161 Dies scheue Wild aus Edens Wald,  
162 Sonst schrickt es auf, und flieht es bald.

163 IsABELLA.

164 Ich will die Lampe wiederzünden,  
165 Dein Antlitz soll die Schrecken bannen,  
166 Die heimlich mir das Herz umspannen,  
167 Als wollten sie mir Unheil künden.

168 DoN JUAN.

- 169 O nein! es bleibe Nacht umher;  
170 Laß deinen Hauch und Kuß mich trinken,  
171 Nur fühlend will ich ganz versinken  
172 Im stillen dunkeln Wonnemeer.
- 173 Laßt ab, ihr Geiger, mich verletzt das Lärm'en.  
174 Gut Nacht, ihr Mädchen! aus ists mit dem Schwärmen.

(Textopus: Dramatische Szenen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60561>)